

chen und hielt dasselbe mit der Mündung unter die verblassten Flügel. Ich hatte die Genugthuung, zu sehen, dass sofort die grüne Farbe wieder hergestellt war. Leider dauerte die Freude nicht lange und verblassten die Thiere schnell wieder.

Aus alledem glaube ich meine Ansicht bestätigt zu finden, dass bei vorliegender Frage nicht Ammoniak, sondern Säure ein hervorragender Zerstörer der grünen Farbe ist.

Es wäre nun allerdings höchst interessant, durch Versuche zu erfahren, ob sich Essigsäure in diesem Falle anders verhält, und bitte ich die Herren Mitglieder, bei nächster Gelegenheit nach dem Rezept des Herrn Pilcher zu verfahren und ihre Resultate an dieser Stelle zu veröffentlichen.

Wer aber ein Mittel finden könnte, das Verblasen der grünen Schmetterlingsfarben überhaupt zu verhindern oder doch wenigstens einzuschränken, der würde sich sicher den Dank aller Schmetterlingsfreunde erwerben.

*Wilhelm Wedler, Darmstadt.*

### Eier-Versendung.

Nachdem jetzt in der sogenannten toten Saison der entomologische Verkehr sich vorwiegend auf Eier und Puppen beschränkt, so glaube ich, im Interesse sowohl der Absender, als auch Besteller zu handeln, wenn ich auf eine sorgfältige Verpackung, namentlich von Eiern, aufmerksam mache, da ich bereits wiederholt total beschädigte derlei Sendungen erhielt.

Erst am 16. d. Mts. erhielt ich in einem Briefe sehr theure, von mir längst gewünschte Lepidopteren-Eier, welche in einem Federkiel verpackt waren, ohne dass ein Stück Holz, welches vor einem eventuellen Drucke oder Schläge geschützt hätte, beigegeben war.

Am Postamte in Eger wurde gerade an jener Stelle, wo der Federkiel lag, der Stempel aufgeschlagen, wodurch der Kiel und die darin verwahrt gewesenen werthvollen Eier, bis auf 3 Stücke, gänzlich zerquetscht wurden.

Nachdem die Post in solchen Fällen nicht ersatzpflichtig ist, so ist es zur Vermeidung von solchen Beschädigungen, von in Briefen verwahrten Eiern, dringend geboten, dass neben dem Federkiel noch ein Stückchen Holz, welches etwas grösser als der Kiel, und mit selben gut befestigt sein soll, verpackt werde.

Auch ist es ein Gebot der Vorsicht, das Couvert, in welchem die Sendung verpackt ist, stets gut zu schliessen, d. h. zuzukleben, damit im Falle sich der Inhalt lockern sollte, nichts herausfallen kann, — ferner wenn auf der Rückseite des Couverts, dort wo der innen verwahrte Federkiel wahrzunehmen ist, noch die Worte beigelegt werden: „Hier nicht abstempeln.“

Die Versendung von Puppen soll stets in guten Holzkistchen, niemals aber in Papier-Schachteln oder solchen von dünnem Blech, erfolgen, da diese beiden Sorten zu wenig widerstandsfähig gegen Schlag oder Druck sind.

*Mathias Zeller, k. k. Gendarmerie-Rittmeister.*

### Kleine Mittheilungen.

1. Zu der Mittheilung in Nr. 14 über die bei *Bombyx mori* gemachte Beobachtung gestatte auch ich mir einige Bemerkungen. Ich habe bei *Bombyx franconica* eine ganz ähnliche Erscheinung beobachtet. Eines Morgens im Juli war mir ein ♀ geschlüpft, das nach der Entwicklung am hinteren Saume des rechten Vorderflügels

ein mit einer gelblichen klaren Flüssigkeit gefülltes Bläschen zeigte. Nachdem ich das Bläschen vorsichtig aufgestochen und die daraus fließende Feuchtigkeit mit Löschpapier aufgesogen hatte, zeigte der Flügel an der betreffenden Stelle eine leichte Verletzung. Da ein ♂ nicht vorhanden war, so konnte in diesem Falle die Erscheinung mit der Copula nicht zusammenhängen.

2. In Nr. 9 dieser Zeitung vom 1. August hat ein Mitglied die älteren Züchter angeregt, ihre Erfahrungen bei Ueberwinterung von Raupen mitzuthemen. Da dieser Anregung eine Folge bis jetzt nicht gegeben worden ist, erlaubt sich ein jüngerer Züchter über seine Erfahrungen bei der Ueberwinterung von *Phorodesma smaragdaria* Räupecchen einige Mittheilungen zu machen.

Ich bekam von im Herbst v. J. gefangenen 2 ♀ eine Anzahl Eier, die 33 Räupecchen ergaben. Ich setzte dieselben auf die vorher zu diesem Zweck in Töpfe gepflanzten Futterpflanzen (Rainfarn), die ich mit weissem Mull überband. Schwarzer oder grauer darf nicht verwendet werden, weil die Raupen denselben zerbeißen und zum Mantel verwenden. Die Töpfe brachte ich im Garten an sonniger Stelle unter. Als mit dem Eintritt der kälteren Jahreszeit die Futterpflanzen anfangen zu verwelken, brachte ich die Töpfe in einen ungeheizten Raum, in welchem die Temperatur während des Winters nicht über — 5° C herabging. Hier liess ich sie den Winter über stehen und besprengte sie etwa monatlich 2 mal mit etwas leicht angewärmtem Wasser. Im Frühjahr, als die Futterpflanze im Freien anfang zu treiben, sah ich, dass die Pflanzen in den Töpfen noch sehr zurück waren. Ich holte mir deshalb einige an besonders sonnigen Stellen bereits ziemlich entwickelte Pflanzen, die ich in Töpfe einsetzte, und brachte die Räupecchen, die noch sehr klein waren, an demselben Tage darauf. Hierbei hatte ich die Freude, feststellen zu können, dass auch nicht ein Räupecchen während des Winters eingegangen war. Pflanzen und Raupen gediehen mit Eintritt der wärmeren Witterung vortrefflich. Nachdem ich noch 12 Raupen an einen Freund abgegeben hatte, bekam ich anfangs Juli 19 Puppen, aus denen 17 Falter schlüpfen. Gewiss ein schönes Ergebniss.

*G. Wittich, Gonsenheim.*

### Quittungen.

Für L. A. in B. noch eingelaufen von 1298 1,60, 1306 2, 2695 4,50, 3228 1,80, 2744 3,45, 2231 2, 2695 4, 3098 2 M. Zusammen 21 M. 25 Pf.

*H. Redlich.*

### Neue Mitglieder.

Vom 1. Oktober 1902 ab :

- No. 3302. Herr Josef Kaspar, Bergmannstrasse 10, Dresden-Striesen.  
No. 3303. Herr Otto Jasch, Reinickendorferstrasse 35, Berlin.

Vom 1. Januar 1903 ab :

- No. 3304. Herr Königl. Hofapotheker Hagen, Junkerstrasse 6, Königsberg i. Preussen.  
No. 3305. Herr Anton Müller, Kaufmann, Vallendar, Rhein.  
No. 3306. Herr Dr. Cajar, Göthestr. 66, Charlottenburg.

### Briefkasten.

Herrn J. in L. P . . . er in W. ist einer von den feineren Kunden, welche erst einen kleinen Posten gegen Nachnahme prompt kaufen und darauf dann sofort einen gehörigen Bären anbinden. Der Mann weiss ganz genau, dass die bekannte Sorte Menschen nicht alle wird und von diesen hier einer ganz bequem allein leben kann. Herr Novak in Z. war so klug, *vorher*, und nicht *nachher* anzufragen. *R.*

# ZOBODAT - [www.zobodat.at](http://www.zobodat.at)

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Entomologische Zeitschrift](#)

Jahr/Year: 1902

Band/Volume: [16](#)

Autor(en)/Author(s): Zeller Mathias

Artikel/Article: [Eier-Versendung 75](#)